

Vermögen und Bau:  
Architekturleistungen

# Polizeigebäude zwischen Barock und Moderne

Die Leistungen der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung sind weit vielfältiger als allgemein bekannt. In loser Folge werden wir an dieser Stelle Beispiele dieser Arbeit vorstellen. Den Anfang macht Ludwigsburg, wo in zwei historischen Bauten nach grundlegender Sanierung und Erweiterung die Polizei untergebracht ist.

Von Eva Maria Schlosser

**LUDWIGSBURG.** Zu Anfang des 18. Jahrhunderts beschloss Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg nicht nur den Bau eines Schlosses, sondern auch einer Stadt. Bauplatz und Baumaterial gab es kostenlos. Zusätzlich mussten die neuen Bürger 15 Jahre lang keine Steuern zahlen - paradiesische Zustände.

Einer der ersten, die von diesem Angebot Gebrauch machten, war der Hof- und Kanzleibuchdrucker Christoph Friedrich Cotta. Er baute ein zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, das sich mit der Hausnummer 26 an der Stuttgarter Straße erstreckt. Der Putzbau besitzt einen breitem Zwerchgiebel und ein Mansardwalmdach und weist sowohl barocke wie klassizistische Merkmale auf. Überdies wohnte Friedrich Schiller hier während seiner Schulzeit von 1768 bis 1773, davon kündigt eine Steintafel.

## Ein reizvoller Kontrast zwischen Alt und Neu

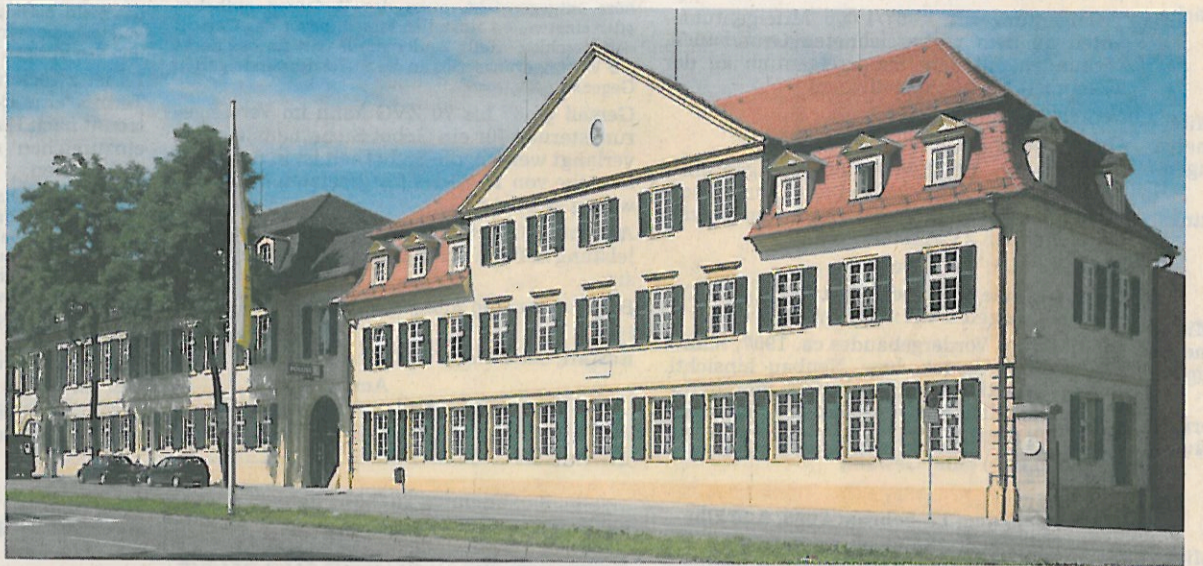
In unmittelbarer Nachbarschaft, durch das Torgebäude verbunden, liegt das so genannte Schack'sche Haus mit der Nummer 28, das ebenfalls Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut wurde. Es weist ähnliche architektonische Merkmale auf wie das Nachbargebäude und besitzt zudem noch zwei einstöckige Gebäude, ehemals Gartenhäuser, die stilistisch mit dem Hauptgebäude übereinstimmen. Am Ende des 18. Jahrhunderts war hier ein Unternehmen für Schmuck- und Metallverarbeitung untergebracht, später Verwaltungseinrichtungen und schließlich das Staatliche Gesundheitsamt. Beide Gebäude stehen auf der Liste der

Kulturdenkmäler und sind somit unter Denkmalschutz. Die ideale Lage an der Hauptverkehrsachse, die Nähe zur Polizeidirektion sowie zur Stadtmitte und dem Bahnhof, aber auch die „vorhandene Grundrissstruktur“, wie es in einer Presseerklärung heißt, ließen die Stadt nicht lange zögern, als es darum ging, dass das Polizeirevier Ludwigsburg eine neue Behausung suchte. Man beschloss, die landeseigenen Gebäude zu sanieren sowie den Ansprüchen eines Polizeireviere anzuwenden und durch moderne Erweiterungsbauten zu ergänzen. So entstand in 18 Monaten ein Ensemble aus Alt und Neu, das eine spannungsreiche Symbiose einget.

## Denkmalschutz und Sicherheitsanforderungen

Bauherr ist das Land, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ludwigsburg. Die hier beschäftigten Architekten sind für die Landkreise Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis zuständig. Außerdem nimmt das Amt Ludwigsburg die Aufgaben der Staatlichen Schlösser und Gärten für die Bezirke der Ämter Heilbronn, Ludwigsburg und Stuttgart wahr. Die Projektleitung oblag ebenfalls dem Amt, und hier speziell einer Abteilung, die schwerpunktmäßig mit Baudenkmalpflege beschäftigt ist und eng mit dem Amt für Denkmalschutz zusammenarbeitet. Die ingenieurtechnischen Leistungen wurden an Freiberufler vergeben.

Bei den historischen Gebäuden wurden zunächst die Fassaden saniert, neue Fenster entlang der Stuttgarter Straße eingebaut - die sowohl dem verbesserten Schallschutz dienen und dem Denkmalschutz entsprechen wie auch den Sicherheitsanforderungen eines Polizeireviere gerecht werden. Außerdem baute man einen neuen, behindertengerechten und transparenten Haupteingang am Ort der ehemalige Hofeinfahrt ein. In den Innenräumen suchten die Architekten hochmoderne Elektro- und Sicherheitstechnik genauso unterzubringen wie die wenigen erhaltenen historischen Elemente des Gebäudes, wie etwa stuckierte Decken oder das Treppenhaus eines der



Das ehemalige Cotta'sche Haus in Ludwigsburg wurde von Vermögen und Bau, Amt Ludwigsburg, saniert.



Die Rückansicht des Cottabaus ziert nun ein Neubau. Im Gesamtkomplex ist das Polizeirevier untergebracht. FOTOS: VERMÖGEN UND BAU, AMT LUDWIGSBURG

## Projektdateien

**Bauherr:**  
Land Baden-Württemberg, vertreten durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ludwigsburg

**Projektleitung, Planung und Bau-durchführung:**  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ludwigsburg

**Gesamtbaukosten:**  
5 Millionen Euro

**Bauzeit:**  
09/2006 bis 05/2008

Gebäude, auch wieder sichtbar zu machen, zu sanieren und hervorzuheben. Just dieses Treppenhaus stellte dann auch eine große Herausforderung an die beiden Projektleiter Günter Guschlbauer und Barbara Walder.

## Großzügiger Zugewinn an Grundfläche

„Die beiden Erweiterungsbauten wurden quasi um das bestehende Treppenhaus herum angebaut und die Höhenanbindung der neuen Geschosse, besonders des Untergeschosses mit dem Zellentrakt, hatten sich daran zu orientieren“, so Walder. Die beiden kubischen Erweiterungsbauten auf der Hofseite der Nummer 26 stehen farblich und

gestalterisch in zurückhaltender Formsprache zu den historischen Gebäuden in reizvollem Kontrast. Sie erweitern die Nutzflächen um rund 270 Quadratmeter auf rund 2000 Quadratmeter Gesamtfläche. Hier sind im Untergeschoss die Gewahrsams- und Ausnüchterungszellen des Polizeireviere untergebracht. In den beiden darüberliegenden Geschossen finden sich Dienst- und Vernehmungszimmer. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund fünf Millionen Euro. Anfang Mai konnten die Mitarbeiter des Ludwigsburger Polizeireviere ihren neuen Standort beziehen, der sich hin zur Stuttgarter Straße immer noch als Schmuckstück sich ins barocke Stadtbild nahtlos einfügt.